

*Energiewende atomkraftfreies
Schwaben e.V. (in Gründung)*

Raimund Kamm, Luitpoldstr. 26, 86157
Augsburg

CASTORIN.DOC Seiten: 2 1. Febr. 98

Informationen für
UmweltschützerInnen

**Der größte Atomzug aller Zeiten mit drei Super-Castoren
soll Ende März '98 von Gundremmingen ins Zwischenlager Ahaus fahren**

Umweltschützer der Mahnwache Gundremmingen haben es herausgefunden: In Gundremmingen ist ein neuartiger Super-Castor eingetroffen. Diese offiziell als Typ V/52 bezeichneten Castoren sollen mit 52 abgebrannten Brennelementen durchs Land fahren. Die bisherigen Castoren bargen 16 Atommüllelemente.

Diese Super-Castoren sind neu gebaut und sollen erstmals eingesetzt werden. Crash-Tests, wie man sie mit den kleineren Castor-Behältern gemacht hat, wurden mit diesen neuen supergroßen Castoren nicht gemacht. Die Sicherheitsprüfungen für diese neuen Behälter wurden nur durch computergestützte Simulationen und Berechnungen durchgeführt. Gundremmingen soll (wiedermal!) den Vorreiter beim Ausprobieren neuer Atomtechnologien spielen.

Und die Betreiber von Deutschlands größtem Atomkraftwerk wollen noch zwei drankoppeln: Diesmal sollen drei Castoren mit jeweils 52 Atommüllelementen statt wie bisher ein Castor mit 16 abgebrannten Brennelementen über die Schienen rollen. Bisher enthielt ein Castor schon jeweils rund soviel höchststrahlenden Atommüll wie vergleichsweise bei der Tschernobyl-Katastrophe freigesetzt wurde. Die drei zusammengekuppelten Super-Castoren werden sogar fast zehnmal mehr Strahlungskraft enthalten. Der größte Atomzug aller Zeiten!

Wenn ein Castor undicht wird, wird die Umgebung auf Jahrhunderte zur Todeszone. Die Intensivstrahlung der abgebrannten Brennelemente würde jeden Menschen, jedes Tier, jede Pflanze sofort töten. Der Verfahrenstechniker Professor Elmar Schlich von der Universität Gießen, der früher maßgeblich an der Entwicklung solcher Atomtransportbehälter beteiligt war, warnt vor dem Einsatz dieser nicht im Crash-Test erprobten Castoren.

Die unvorstellbaren Gefahren der Atommülltransporte sind durch den Widerstand gegen die Castoren rund um Gorleben wieder ins öffentliche Bewußtsein gedrungen. Diesmal soll der Atomtransport ins zweite westdeutsche Zwischenlager, ins westfälische Ahaus rollen. Da in NRW Rot-Grün regiert und zudem der vor Ort zuständige Polizeidirektor ein Grüner ist, wollen die Atomkonzerne und die Schwarzen sicherlich auch Rot-Grün in Schwierigkeiten bringen. Und dafür sind die Aussichten leider nicht schlecht!

Die Kehrseite der laut Propaganda so sauberen Atomkraftwerke ist das unlösbare Atommüllproblem. Dieser Atommüll wird produziert. Betriebstag für Betriebstag. Auch im AKW Gundremmingen. Im dort mit den Blöcken B und C arbeitenden größten Atomkraftwerk Deutschlands wird auch der meiste Atommüll Deutschlands gemacht. Jeden Tag macht jeder Block etwa 70 Kilogramm höchststrahlenden Atommülls. Darin sind etwa 0,75 Kilogramm Plutonium enthalten. Plutonium existiert natürlicherweise praktisch nicht auf der Erde, 1 Millionstel Gramm eingeatmet löst wahrscheinlich schon Lungenkrebs aus. Und Plutonium ist der Rohstoff für die Atombomben. Mit 6 -10 Kilogramm Plutonium kann eine einfache Atombombe hergestellt werden.

Solange die Atomkraftwerke laufen, wird todbringender Atommüll produziert, den kein vernünftiger Mensch bei sich deponiert haben möchte. Deswegen ist der Widerstand gegen den Atommüll so hart und deswegen muß Gundremmingen stillgelegt werden!

Weitgehend unbekannt ist auch, wie verwundbar und somit gefährlich die Atomtransporte sind. Wahnsinnige TerroristInnen, die einen Jumbojet über Schottland abstürzen ließen, die skrupellos Oktoberfestbesucher oder Spitzenmanager in die Luft gesprengt haben, könnten z.B. durch Beschießen eines Atomzuges mit einer panzerbrechenden Rakete ganze Städte oder Landkreise in eine Katastrophe ala Tschernobyl stürzen. Deshalb muß, wenn wider alle Vernunft doch weitere Atomzüge rollen sollten, die Bahnstrecke Meter für Meter durch Polizei gesichert werden! Amerikanische Regierungsstudien gehen davon aus, daß die größte Gefahr der Kernenergienutzung von den Atomtransporten ausgeht.

Liebe UmweltschutzfreundInnen, diese Infos sollten verbreitet werden. Nach dem Bericht auf Seite 1 in der Augsburger Allgemeinen (Fax für Leserbriefe 0821-777-2171) gab es bisher keine Leserbriefe von AtomkraftgegnerInnen.

Vielen Dank und herzliche Grüße!

Raimund Kamm